

Waldlieder, verschollen), Helgoland (1893). Männerchöre: 1 aus Enns (1843, Tafellied), 10 aus St. Florian, 9 aus Linz, 9 aus Wien. 2 gemischte Chöre (1861/62, darunter eine Umarbeitung). 5 Klavierlieder (1851, um 1858, 3: 1868). Verz. nach R. Haas (1934) in: Die großen Meister der Musik, hrsg. von E. Bücken. Kritische Gesamtausgabe, hrsg. von der Generaldir. der Österr. Nationalbibl. und der Internationalen Bruckner-Ges. 1. Aufl. unter der wiss. Leitung von R. Haas (unter Mitwirkung von A. Orel): Bd. 1: 1. Symphonie (Linzer und Wr. Fassung), 1935; Bd. 2: 2. Symphonie, 1938; Bd. 4 (1. Teil): 4. Symphonie, 2. Fassung, 1936; Bd. 5: 5. Symphonie, 1935; Bd. 6: 6. Symphonie, 1935; Bd. 9: 9. Symphonie, 1934; Bd. 15: Requiem, Messe b-moll, 1930; Partitursonderdrucke ohne Revisionsberichte: 7. Symphonie, 1944; 8. Symphonie, 1939; Messe e-moll, 1940; Messe f-moll, 1944; 4 Orchesterstücke, 1934. 2. Aufl. unter der wiss. Leitung von L. Novak: Studienpartituren zur 4. Symphonie, 1953; 5. Symphonie, 1951; 6. Symphonie, 1952; 9. Symphonie, 1951.

L.: A.B., *ges. Briefe*, hrsg. von Max Auer, 1924; A.B., *Vorlesungen über Harmonielehre und Kontrapunkt an der Univ. Wien*, hrsg. von E. Schwanzara, 1950; A. Göllerich, A.B., *ein Lebens- und Schaffensbild*, Bd. 1, 1922, Bd. 2-4, hrsg. von M. Auer, 1928-36, 2. Aufl. 1938; A. Orel, A.B., *Das Werk, der Künstler, die Zeit*, 1925; E. Kurth, A.B., 2 Bde., 1926; F. Gräßlinger, A.B., *Leben und Werk*, 1927; M. Auer, A.B., 6. Aufl. 1949; R. Lach, *Die B.-Akten des Wr. Univ.-Archives* (1924); *Feierl. Inauguration, 1897/98; Musik in Geschichte und Gegenwart*, 2; *ein B.-Archiv, das sich die Smig. aller auf A.B. und seine Werke bezüglichen Dokumente zum Ziel gesetzt hat, ist in der Musiksmg. der Österr. Nationalbibl. in Wien im Entstehen.*

Bruckner Anton, Priester und Dichter.

* Hirschbach (N.Ö.), 20. 5. 1868; † Wien, 10. 5. 1922. Kooperator in Purgstall, Pfarrer in Aggsbach, dann Dechant in Spitz. Hatte als Dichter wenig Erfolg und widmete sich später der Musik.

W.: Gedichtsmgn.: Ebbe und Flut; Auf der Sunnseit'n; Bauertragödien; Hans Markgraber; Brandstifter.

L.: R.P. vom 13. 7. 1922; R. Hauer, *Heimatkunde des polit. Bezirkes Gmünd*, S. 146-50 (mit Textproben); Brümmer; Gieblsch-Pichler-Yancsa.

Brückner Oskar, Maler und Offizier. * Wien, 1. 7. 1869; † Melide (Schweiz), 31. 3. 1943. Absolvierte die Theres. Milit.-Akad., trat 1891 in das IR. 6 und 1894 in das Milit.-Geogr. Inst. ein, 1897-1901 Zeichenlehrer in der Kadettenschule Wien, zog sich 1904 vom aktiven Dienst zurück, 1911 i.R. Er entwickelte sich zum bedeutenden Porträtisten, von dessen Hand die letzten Bildnisse Franz Josephs I. stammen. 1914 als Hptm. einberufen, gab er eine Porträt-Smgl. „Unsere Heerführer“ in 5 Mappen heraus (1915).

L.: K.A. Wien.

Brücke Ernst Wilhelm von, Physiologe.

* Berlin, 6. 6. 1819; † Wien, 7. 1. 1892. Sohn eines Historienmalers aus Stralsunder Familie, wuchs nach dem frühen Tod seiner

Mutter in Stralsund bei seinem Onkel, dem Superintendenten Droysen auf, stud. in Berlin und Heidelberg, 1843 Priv. Doz. für Physiologie, 1848 Prof. in Königsberg, 1849 Prof. der Physiologie und mikroskopischen Anatomie, Leiter des Physiologischen Inst. in Wien. Zahlreiche Auszeichnungen, Ehrendokorate, Mitgl. der Akad. d. Wiss. in München, Berlin und Wien, 1882-85 Vizepräs. der Akad. d. Wiss. in Wien, Berufung ins Herrenhaus. Beschäftigte sich vorzüglich mit der Optik, Farbenlehre-Grenzgebiet zwischen Physiologie u. Physik und ist der Erfinder einer Lautschrift. Zahlreiche Arbeiten aus allen Gebieten der Physiologie, reinen Physik, Chemie und Morphologie zeigen seine Vielseitigkeit. Als begeisterter Freund der bildenden Künste verbrachte er einen Teil der Ferien meist in Italien.

W.: Anatomische Beschreibung des Augapfels, 1847; Neue Methode der phonetischen Transkription, 1863; Über Ergänzungsfarben und Kontrastfarben, 1865; Die physiologischen Grundlagen der neuhochdt. Verskunst, 1871; Grundzüge der Physiologie und Systematik der Sprachlaute, 2. Aufl. 1876; Vorlesungen über Physiologie, 4. Aufl. 1885; Schönheit und Fehler der menschlichen Gestalt, 2. Aufl. 1893; etc.

L.: E. Th. Brücke, E.B., 1928; S. Török, E.B. zum Gedenken, *Med. Welt*, Berlin, 1943; *Almanach Wien*, 1851, 1852 (Schriftenverzeichnis), 1892; *WMW.*, 1892; *Feierl. Inauguration*, 1892/93; *Schönbauer; Glaser; Hirsch; Pagel; Wurzbach; Enc. II.; Österr. Naturforscher und Techniker.*

Brücke Ernst Theodor von, Physiologe.

* Wien, 8. 10. 1880; † U.S.A., 12. 6. 1941. Enkel des Physiologen E. W. v. B., stud. Medizin in Wien und Leipzig, 1904 Dr. med. in Wien, 1908 Priv. Doz. f. Physiologie in Leipzig, 1913 ao. Prof. in Leipzig, 1916-38 o. Prof. an der Univ. Innsbruck, später an der Harvard University in Cambridge, Mass., wo er bis zu seinem Tode wirkte; korr. Mitglied der Akad. d. Wiss. in Wien. B. erfand das Untersuchungsverfahren der „schwebenden Reizung“ und beschäftigte sich hauptsächlich mit der Physiologie nervöser Zentralorgane, mit der Nerven- und Muskelphysiologie, den zentralnervösen Hemmungserscheinungen und physiologischer Optik.

W.: Allg. über Tatsachen und Probleme der Physiologie nervöser Systeme; Leistungen des normalen Rückenmarkes; Bewegung der Körpersäfte; Vergleichende Physiologie der Erregungsvorgänge; etc. L.: *Almanach Wien*, 1945.

Brückner Alexander, Slawist. * Tarnopol, 29. 1. 1856; † Berlin, 24. 5. 1939. Dr.

phil., Priv. Doz. in Wien und Lemberg, seit 1881 ao., seit 1892 o. Prof. in Berlin, Dr. h. c. der tschech. Univ. in Prag, Mitgl.